

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Dritter Vizepräsident Alexander Hold

Abg. Prof. Dr. Ingo Hahn

Abg. Dr. Stephan Oetzing

Abg. Verena Osgyan

Abg. Dr. Hubert Faltermeier

Abg. Volkmar Halbleib

Abg. Dr. Wolfgang Heubisch

Staatsminister Bernd Sibler

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Ich rufe **Tagesordnungspunkt 5** auf:

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Ulrich Singer, Dr. Anne Cyron, Prof. Dr. Ingo Hahn u. a. und Fraktion (AfD)

Keine 2G-Regeln für Universitäten und Hochschulen (Drs. 18/18985)

Ich eröffne die Aussprache. Die Gesamtredezeit der Fraktionen beträgt nach der Geschäftsordnung 32 Minuten. Die Redezeit der Staatsregierung orientiert sich dabei an der Redezeit der stärksten Fraktion. Erster Redner ist Herr Kollege Prof. Dr. Ingo Hahn für die AfD-Fraktion.

(Beifall bei der AfD)

Herr Abgeordneter, Sie haben das Wort.

Prof. Dr. Ingo Hahn (AfD): Verehrtes Präsidium, meine sehr verehrten Damen und Herren! Bereits Ende November 2021 haben wir im Ausschuss für Wissenschaft und Kunst diesen Dringlichkeitsantrag eingebracht, der die sofortige Aussetzung der 2G-Regel an den Hochschulen forderte. Alle anderen Fraktionen haben den Antrag abgelehnt und sich damit auf die Seite der grundrechtswidrigen Politik der Staatsregierung geschlagen. Im Nachbarland Baden-Württemberg ist die 2G-Regel an Hochschulen übrigens seit Ende Januar außer Vollzug gesetzt. Der Verwaltungsgerichtshof des Bundeslandes hatte entschieden, dass es unrechtmäßig ist, ungeimpfte Studierende vom Präsenzbetrieb auszuschließen. Er sah die Regelung als erhebliche Grundrechtsbeschränkung an.

Wie sieht es nun in Bayern aus, meine Damen und Herren? – Alles wie gehabt. Die Staatsregierung hält an ihrem knallharten Kurs an den Universitäten und Hochschulen fest. Vor Kurzem erst wurde die 2G-Regel im Einzelhandel in Bayern aufgehoben. Endlich, kann ich dazu sagen. Aber was genau bedeutet das für den einzelnen Studenten? – Er oder sie darf stundenlang durch die Einkaufszentren des Landes schlendern und konsumieren. Herr Söder erlaubt nun sogar wieder allen Menschen, sich die

Haare schneiden zu lassen. Aber eine Klimatologievorlesung zu besuchen, das ist verboten. Sind das die Anreize, die Sie setzen wollen? Shopping ja, Bildung nein?

Aber es geht auch um die Gesundheit der Studenten; denn wie sehr sich der Impfdruck und die angstinduzierte Politik der Staatsregierung auf die Psyche auswirken, hat jüngst eine Studie der Universität Augsburg ans Licht gebracht. Bei circa 14 % der beteiligten Lehramtsstudenten gab die Auswertung pathologische Angststörungen an, die durch Corona und Sorge vor der Zukunft verursacht sind. Es ist also höchste Zeit für eine humanere und evidenzbasierte Corona-Politik, meine Damen und Herren.

(Beifall bei der AfD)

Die ganze Welt kehrt zurück zur Normalität. Um uns herum verkündet ein Land nach dem anderen das Ende der Maßnahmen. Die Inzidenzen explodieren zwar, aber die Lage in den Krankenhäusern entspannt sich trotzdem, und das, obwohl der Gesundheitssektor kaputtgespart wurde, obwohl massiv Betten abgebaut wurden, obwohl falsche Anreize zur Intensivbettenauslastung gesetzt wurden und obwohl viele Zahlen nachgewiesenermaßen falsch waren.

Sie wissen so gut wie ich, dass es keinen Grund mehr gibt, an all dem festzuhalten. Jetzt rufen Sie sich doch bitte einmal in Erinnerung: Wir fordern in diesem Moment lediglich die Öffnung der Hochschulen. In Europa gehen die Menschen wieder in Diskotheken, Herr Herrmann, in Bars, in Stadien, in Fußballstadien; hier in München Zehntausende, und zwar ohne Masken. Der Impfstatus verliert vollkommen seine Bedeutung, und Sie wollen allen Ernstes an 2G an Hochschulen festhalten? – Herr Sibler, wachen Sie auf!

(Zuruf: Guten Morgen!)

Beenden Sie diese beispiellose Geisterfahrt der Geschichte, und nehmen Sie diese Ausfahrt. Das, meine Damen und Herren, ist Ihre Verantwortung hier im Plenarsaal, und zwar in diesem Moment. Geben Sie sich einen Ruck, und stimmen Sie unserem

Antrag und damit dem gesunden Menschenverstand zu, damit wenigstens die Studenten endlich wieder ihr im Grundgesetz verbrieftes Recht –

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herr Abgeordneter, ich muss Sie bitten, zum Ende zu kommen.

Prof. Dr. Ingo Hahn (AfD): auf Bildung und Wissenschaft wahrnehmen können. – Ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit!

(Beifall bei der AfD)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herzlichen Dank. – Nächster Redner ist für die CSU-Fraktion der Abgeordnete Dr. Stephan Oetzinger. Herr Kollege, Sie haben das Wort.

Dr. Stephan Oetzinger (CSU): Sehr geehrter Herr Präsident, werte Kolleginnen und Kollegen! Der vorliegende Antrag der AfD-Fraktion ist in mehrfacher Hinsicht überholt. Eingebracht als Drucksache mit dem Datum vom 16. November letzten Jahres kam er gerade zum Höhepunkt der Delta-Variante des Coronavirus. Es war – das ist auch mehrfach in der Ausschussberatung deutlich geworden, liebe Kolleginnen und Kollegen – stets das Ziel und das Anliegen der Staatsregierung sowie der Fraktionen der CSU und der FREIEN WÄHLER, dass wir eine bestmögliche Eindämmung der Ausbreitung des Coronavirus erlangen und damit eben auch eine Überlastung des Gesundheitssystems verhindern. Kern dieser Maßnahmen waren und sind nach wie vor infektionsschutzrechtliche Zugangsregelungen. Diese folgen dabei stets der Abwägung, einer Abwägung des bestmöglichen Infektions- und Gesundheitsschutzes auf der einen Seite und auf der anderen Seite der Ermöglichung eines möglichst einschränkungsfreien Hochschulstudiums.

Gerade was das Wintersemester 2021/2022 angeht, konnten wir hier einen Start unter 3G-Regeln ermöglichen. Das hat insgesamt in der Hochschulgemeinschaft, bei Studentinnen und Studenten, aber auch bei allen Lehrtätigen, eine sehr, sehr gute Reso-

nanz gefunden. Dann aber, meine Damen und Herren, kamen die Delta-Variante und die damit verbundene neuerliche Corona-Welle im Herbst. Das hat eine Verschärfung der Maßnahmen notwendig gemacht, eine Umstellung auf die 2G-Regel, die zuerst an der FAU eingeführt wurde; die anderen Hochschulen und Universitäten im Freistaat haben dann nachgezogen. Das hat auch dazu geführt, meine Damen und Herren, dass wir digitale Angebote ausgebaut und dieses ganze Semester als Digitalsemester durchgeführt haben.

Auch der Ausschuss für Wissenschaft und Kunst und dieses Hohe Haus haben auf die neue Situation reagiert. Sie haben angemessen auf diese Situation reagiert, indem die Ausnahmebestimmungen des sogenannten Corona-Eilgesetzes auch für das Wintersemester in Kraft gesetzt wurden; das betraf insbesondere Fragen der Anrechenbarkeit auf Regelstudienzeit und Ähnliches.

Meine Damen und Herren, es geht bei dieser Maßnahme um den Schutz aller Statusgruppen an den Hochschulen, um Studentinnen und Studenten, aber eben auch um das Lehrpersonal. Das Argument, dass Geimpfte und Ungeimpfte gleich zu behandeln sind, da auch Geimpfte das Coronavirus übertragen können, lieber Herr Prof. Hahn, wurde bereits widerlegt. Das ist auch durch ein entsprechendes Urteil des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofes bestätigt.

Die Teilnahme an Prüfungen wurde seitens des Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst, lieber Bernd Sibler, frühzeitig im Dezember geregelt. Hier sind entsprechende Regelungen, was den Zugang zu Prüfungen angeht, geschaffen worden. Am 25. Januar hat dann der Ministerrat beschlossen, dass Prüfungen unter dem 3G-Grundsatz möglich sind. Somit kann auch jeder und jede an Prüfungen teilnehmen, der und die das möchte.

Es ist auch eine Regelung geschaffen worden, was Studentinnen und Studenten betrifft, die mit einem Impfstoff geimpft wurden, der in der EU noch nicht zugelassen ist. Auch hier gibt es die Ausnahmetatbestände, liebe Kolleginnen und Kollegen, dass die

gleichen Regelungen Anwendung finden wie für nicht impffähige Studentinnen und Studenten.

Insgesamt diskutieren wir hier aber auch über einen sehr kleinen Anteil der bayerischen Studentenschaft, da wir eine hohe Impfquote haben. Zwischen 93 und 95 % der Studentinnen und Studenten sind geimpft.

Der Antrag ist überholt. Er ist nicht sachgemäß und bleibt daher abzulehnen.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herr Kollege, es liegt die Meldung zu einer Zwischenbemerkung vor. Dazu erteile ich Prof. Dr. Ingo Hahn von der AfD-Fraktion das Wort.

Prof. Dr. Ingo Hahn (AfD): Geschätzter Kollege Dr. Oetzing, liebe CSU, Sie sagen, dieser Antrag wäre nicht mehr aktuell. Tatsächlich ist er vom November. Das Schockierende ist ja, wie aktuell er immer noch ist. Alle wissen, dass wir aus Corona rausgehen, auch wenn Sie hier behaupten, dass Geimpfte nicht das Virus übertragen können. So etwas Verrücktes hätte ich mir jetzt eigentlich nicht von Ihnen erwartet.

Aber ich habe eine konkrete Frage, die Ihre Partei betrifft. In der Bayerischen Staatszeitung vom 4. Februar, noch keine Woche ist es her, sagte Frau Franca Bauernfeind vom Ring Christlich-Demokratischer Studenten, der Ihnen ja von Ihrer Partei bekannt ist, – ich zitiere: "Jeder Student hat Anspruch auf gleichen Zugang zu Bildung". Sie erklärt: "Es kann nicht sein, dass die Einführung der 2G-Regelung diesen Teilhabeanspruch aushöhlt." – Was möchten Sie Frau Bauernfeind von Ihrer eigenen Studentenorganisation denn hier entgegenen, außer dass Sie sagen: Ich mache ungefragt das, was mir der Minister Sibler vorgibt? Und außer dass Herr Sibler vielleicht sagt: Ich mache ungefragt das, was mir Ministerpräsident Söder vorgibt? – Könnten Sie das bitte erklären?

Dr. Stephan Oetzinger (CSU): Herr Prof. Hahn, niemand hat behauptet, dass Geimpfte nicht das Virus übertragen könnten. Auch ich habe das heute nicht behauptet. Es geht darum, dass wir mit diesen Maßnahmen einen optimalen Lehrbetrieb ermöglichen. Es ist ein digitales Semester. Somit ist auch jedem, der das möchte, ein Zugang zu Veranstaltungen möglich. All diejenigen, die das aus verschiedenen Gründen nicht wollen, können den generellen Ausnahmetatbestand nutzen und damit auch an Prüfungen teilnehmen. Ich gehe davon aus, dass wir im nächsten Semester wieder ein Präsenzsemester haben werden.

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herzlichen Dank, Herr Kollege. – Nächste Rednerin ist für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN die Kollegin Verena Osgyan. Frau Abgeordnete, Sie haben das Wort.

Verena Osgyan (GRÜNE): Herr Präsident, Kolleginnen und Kollegen! Da wurde gerade der Begriff Geisterfahrt genannt. Ich muss ehrlich sagen: Ich habe bei den Reden vorhin nur einen Geisterfahrer gehört, nämlich den Kollegen Hahn, der entgegen dem Wunsch der Universitäten, der Hochschulen, der Studierenden alles aufmachen will, inmitten der Omikron-Welle, deren Scheitel noch gar nicht erreicht ist, inmitten der Prüfungen, bei denen in Präsenzprüfungen, die auch wichtig sind, teilweise Hunderte Studierende in einem Raum sitzen. Die Studierenden wollen gut durch ihr Studium kommen, aber sie wollen auch sicher durch ihr Studium kommen. Sie erweisen ihnen damit einen Bärendienst. Allein deswegen diskreditiert sich der Antrag eigentlich schon von selbst.

Schon der Titel ist irreführend; denn Ihnen geht es ja gar nicht um die 2G-Regel an Hochschulen. Ihnen geht es darum, "jede Art von Zugangsbeschränkung und Kontrollen von Studenten und Lehrpersonal zu untersagen" – so steht es in Ihrem Antrag –, selbst gegen den Willen der Hochschulen. Das ist nicht nur fahrlässig, sondern auch gemeingefährlich. Das Einzige, was Sie mit diesem Antrag wollen, ist, sich bei den Corona-Leugnern anzubiedern.

Sie handeln nicht im Sinne der Hochschulen. Sie handeln nicht im Sinne der Studierenden und des Lehrpersonals. Das finde ich ziemlich dreist.

(Zuruf)

Die demokratischen Fraktionen in diesem Haus beschäftigen sich seit Monaten mit guten Studienbedingungen unter Corona und mit dem Thema Studierbarkeit. Wir haben lange darum gerungen, wie wir 2G so handhaben können, dass die Studierbarkeit erhalten bleibt.

(Zuruf)

Die Studierbarkeit ist dann gewährleistet, wenn Veranstaltungen auch digital besucht werden können, wenn es für praktische Lehrveranstaltungen und Prüfungen – das war auch unser aller Verdienst, dass wir diese Diskussion geführt haben – die 3G-Regel gibt, wenn wir auch weiter in gute Infrastruktur investieren. Ich schaue die Staatsregierung an; denn wir haben noch einiges zu tun, damit wir digitale und hybride Veranstaltungen besser finanzieren und bessere Grundlagen schaffen.

Aber wenn Sie so tun, als könnte man in der Situation einfach alles öffnen, während Studierende besorgt anrufen und fragen: "Soll ich in die Prüfung gehen? Wie schaut es mit Nachholprüfungen aus?", während wir darum gekämpft haben, dass es einen Nachteilsausgleich gibt, damit die Regelstudienzeiten und die Prüfungszeiträume verlängert werden, dann ist das einfach Hohn und Spott für die Menschen, die hier an den Hochschulen arbeiten und die ihrer Verantwortung gerecht werden. Wir hingegen werden uns weiterhin sorgfältig mit all den vielen anderen Themen beschäftigen, wo wir noch nachjustieren müssen.

Ich sehe zum Beispiel die Freischussregelung als etwas, was wir noch zentral regeln können. Ich sehe noch viele andere Punkte. All dessen werden wir uns annehmen. Ich muss Ihnen aber ganz ehrlich sagen: Diese Kleinarbeit, mit den Menschen zu spre-

chen, sich zu informieren, im Ausschuss zu ringen, war noch nie Ihr Ding. Der Antrag ist deshalb abzulehnen.

Wir hingegen werden weitermachen und uns fundiert mit Hochschulpolitik beschäftigen. Ihr Antrag ist einfach nur lächerlich und gemeingefährlich. Er zeigt die ganze Verachtung, die Sie gegenüber dem Parlament und unserem ganzen Hochschulbetrieb haben.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Frau Kollegin, vielen Dank. – Der nächste Redner ist der Abgeordnete Dr. Hubert Faltermeier für die Fraktion der FREIEN WÄHLER. Herr Kollege, Sie haben das Wort.

Dr. Hubert Faltermeier (FREIE WÄHLER): Sehr geehrtes Präsidium, meine sehr geehrten Damen und Herren! Der Antrag der AfD lautet darauf: "Sogenannte 3G-, 3G plus oder 2G-Regeln, die bereits von Hochschulen und Universitäten eingeführt wurden, sind mit sofortiger Wirkung" – und das im November – "aufzuheben".

Meine Damen und Herren, das ist wirklich eine Geisterfahrt. Ich glaube, dass der Antrag seinerzeit zu Recht im Wissenschaftsausschuss abgelehnt worden ist und auch heute abgelehnt werden muss. Ich glaube, das Ziel der Infektionsschutzmaßnahmen im Bildungsbereich war, die richtige Balance zu finden zwischen Gesundheitsschutz und der Herstellung der Präsenzlehre an Schulen und Hochschulen. Das ist damals im November 2021 mit der Fünfzehnten Infektionsschutzmaßnahmenverordnung und der 2G-Regelung gelungen.

Die hohe Impfbereitschaft und die Rechtsvorschriften haben dazu geführt, dass nach mehreren Online-Semestern im Wintersemester 2021/22 auch wieder eine weitgehende Rückkehr ermöglicht wurde, ein Stück mehr Normalität Hochschulleben erreicht wurde.

Meine Vorredner haben es betont: Den Studentinnen und Studenten gilt ein großes Kompliment. Sie haben durch ihre hohe Impfbereitschaft dazu beigetragen und durch ihr hohes Verantwortungsbewusstsein bewiesen, dass die Maßnahmen erforderlich waren und sind.

Herr Prof. Dr. Hahn, ich glaube, Sie waren lange nicht mehr an den Hochschulen. Kollegin Radler und ich haben gestern mit Studentenvertretern der LAK gesprochen, die die Maßnahmen begrüßt haben, weil sie wieder zur vollen Normalität zurückkehren wollen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Deswegen, glaube ich, stehen Sie außerhalb der Zeit und außerhalb der Einstellung der Hochschulen.

Sie zitieren das baden-württembergische Verwaltungsgericht. Warum zitieren Sie nicht das bayerische? – Weil es Ihnen nicht in den Kram passt. Dieses hat nämlich im Eilverfahren entschieden, dass alles rechtmäßig war und ist.

Natürlich ist das Infektionsgeschehen hoch dynamisch; auch heute explodieren die Infektionszahlen. Andererseits hat die Effizienz der Impfungen – und das wollen Sie nicht wahrhaben – dazu geführt, dass der Krankheitsverlauf asymptomatisch ist oder nur geringe Auswirkungen hat.

Daher erwarten wir – ich glaube, der Wissenschaftsminister wird das auch tun –, dass ständig überprüft wird, welche weiteren Lockerungsmaßnahmen möglich sind. Die Dynamik des Infektionsgeschehens muss auch zu einer weiteren Dynamik der Lockerungen führen; aber nicht so, wie Sie sagen, dass man alles sofort abschafft.

Ganz gleich, wo man steht und wo die demokratischen Parteien in verschiedenen Teams stehen, ob es das "Team Vorsicht" oder ein sonstiges Team ist, jedenfalls wollen wir Ihrem "Team Leichtsinn und Ignoranz" nicht angehören.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herr Kollege Dr. Faltermeier, bleiben Sie bitte noch am Rednerpult. Es liegt eine Meldung zu einer Zwischenbemerkung vor. Ich erteile dem Abgeordneten Prof. Dr. Ingo Hahn von der AfD-Fraktion das Wort.

Prof. Dr. Ingo Hahn (AfD): Geschätzter Kollege Dr. Faltermeier, wir sind übrigens das "Team Menschenverstand", und zwar "normaler Menschenverstand" schon seit zwei Jahren – diese Bemerkung nur einmal nebenbei –, während Ihr Team aus CSU und FREIEN WÄHLERN jetzt innerhalb von drei Wochen den unglaublichen Spagat, den Sprung vom totalen "Team Vorsicht" zum absoluten Öffnungsteam macht, nur leider nicht an den Hochschulen. Das ist das Problem.

Ein Land nach dem anderen in Europa erklärt derzeit die Krise für beendet und lässt die Maßnahmen fallen. Bei Ihnen braucht es anscheinend doch noch länger. In Bayern ist es noch nicht einmal eine einzige Hochschule.

Was Sie eben gesagt haben, stimmt nicht. Ich war vor zwei Tagen an meiner alten Hochschule hier in München. Ich bin mittags reingegangen und habe keinen Menschen auf den Fluren gesehen. Es war kein Student auf den Fluren. Ich war im Uni-Café. Kein Mensch war in diesem Café, und das mittags um 12 Uhr.

Ich sage Ihnen: Ihre Politik gleicht einer kompletten Schließung, vielleicht noch einer Fern-Uni, wenn man das gut meinen will, aber dann sicherlich ganz fern der praktischen wissenschaftlichen Ausbildung. Insofern bin ich eigentlich nur enttäuscht.

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Ich bitte Sie, zum Ende zu kommen.

Prof. Dr. Ingo Hahn (AfD): Ich frage Sie, CSU und FREIE WÄHLER: Bavaria, quovadis? Bayern, wohin gehst du? Wohin wollen Sie gehen? Wie lange wollen Sie diesen ganzen Wahnsinn noch fortsetzen, Herr Faltermeier?

(Beifall bei der AfD)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herr Dr. Faltermeier, bitte schön.

Dr. Hubert Faltermeier (FREIE WÄHLER): Herr Prof. Dr. Hahn, nach Ihrer Ansicht hat es ja nie eine Corona-Krise gegeben. Sie hätten alles schon frühzeitig abgeschafft. Ich glaube, dass der Weg der sukzessiven Verschärfung richtig war und dass jetzt der Weg der sukzessiven Lockerung richtig ist. Der Weg ist sehr wohl bedacht.

Natürlich kann man immer Vergleiche ziehen, warum so viele in ein Fußballstadion dürfen und warum so viele hier oder dort hinein dürfen. Aber ich glaube, es ist ein abgewogener Weg, der den Universitäten genützt hat, der rechtlich in Ordnung ist und höchste Akzeptanz genießt. Sie wollen natürlich nur etwas anderes hören. Deshalb stecken Sie den Kopf in den Sand.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herr Kollege, danke schön. – Der nächste Redner ist der Kollege Volkmar Halbleib für die SPD-Fraktion. Herr Kollege, Sie haben das Wort.

Volkmar Halbleib (SPD): Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Ich darf mich zunächst einmal dem Dank an die Studierenden, Hochschulen und Universitäten anschließen. Es waren wirklich zwei dramatische Jahre. Ich darf für das Engagement und auch für die hohe Impfbereitschaft unter den Studierenden sowie ihren Einsatz und die Einsicht an den Hochschulen Danke sagen. Ich glaube, das ist an der Stelle angemessen.

(Beifall bei der SPD)

Es ist aber auch deutlich anzusprechen – was wir in den letzten Monaten und den letzten zwei Jahren immer wieder gemacht haben –, dass die Studierenden und Hochschulen ein Stück weit unter dem Pandemiemanagement der Staatsregierung leiden. Die Performance konnte mit dem Einsatz und dem Engagement an den Hochschulen selbst nicht mithalten. Wir haben immer wieder darum gerungen, Verbesserungen um-

zusetzen. Ich darf vielleicht ein paar Punkte ansprechen, die besonders wichtig sind. Es geht um die Frage, wie Nachteile für die Studierenden vermieden werden. Auf unseren Antrag hin haben wir diesen generellen Nachteilsausgleich dann rückwirkend beschlossen. Wir haben da auch mit Ihnen, Herr Staatsminister, intensiv diskutiert, warum man so etwas nicht früher auf den Weg bringen kann mit den ganzen Konsequenzen und auch den Sicherheiten, die für die Studierenden damit verbunden sind.

Wir haben zuletzt die Hochschulprüfungen mit dem 3G-Standard versehen. Wir haben über die praktischen künstlerischen Ausbildungsabschnitte intensiv diskutiert. Wir hätten uns tatsächlich gewünscht, Herr Minister, dass wir ein klares Bekenntnis zur Freischussregelung bekommen. Auch da war die Wackelpolitik des Staatsministeriums leider ein bisschen zu spüren. Die Freischussregelung ist abgelehnt worden, auch von den Regierungsfractionen, was wir sehr bedauern.

Wir haben einen Antrag eingereicht, der in der nächsten Woche im Wissenschaftsausschuss diskutiert wird. Wir wollen nämlich von der Staatsregierung wissen, unter welchen Rahmenbedingungen insbesondere das Sommersemester stattfinden kann und soll. Ich glaube, dass es angemessen ist, jetzt zu sagen: Wir brauchen eine ehrliche Bilanz der Corona-Maßnahmen und eine Antwort auf die Frage nach deren Umsetzung zur Bewältigung der Corona-Probleme an den Hochschulen. Wir brauchen eine klare Bilanz: Wo konnten eigenständig gute Entscheidungen umgesetzt werden? Wo war eine klare Unterstützung durch die Staatsregierung gegeben oder eben nicht gegeben? Das geht bis hin zur Frage: Wie geht es weiter mit dem Freischuss? Das ist alles Bestandteil dieser ehrlichen Bilanz. Und natürlich die Frage: Wo stehen wir bei der Digitalisierung, und was gibt es noch zu tun? Ich glaube, da besteht Unterstützungsbedarf. Wir wollen aber auch klare Aussagen haben zur Öffnung im Rahmen des Sommersemesters. Welches Öffnungsmodell hat die Staatsregierung? Welche Voraussetzungen für die Präsenzlehre legt sie fest? Welche Lockerungen kommen wann konkret? Wie können die Hochschulen, die Universitäten und vor allem die Studierenden in dieser besonders schwierigen Zeit stärker durch die Staatsregierung un-

terstützt werden? – Das sind die Themen, die uns umtreiben, und darum ringen wir auch.

Nur: Hier geht es um etwas ganz anderes. Hier geht es nicht um die Frage, mit welchem Status – 3G, 2G –, mit welchem Schutzmechanismus wir arbeiten. Sie wollen definitiv gar keinen Schutzmechanismus, und Sie wollten das zu einem Zeitpunkt, zu dem das schlicht und einfach fahrlässig und unverantwortlich war gegenüber den Studierenden, die diese Unverantwortlichkeit auch nicht wollten, sondern dazu stehen, mit Verantwortung mit der Problematik umzugehen. Die AfD hat es leider nicht verstanden, Verantwortung in dieser Frage wahrzunehmen. Deswegen werden wir auch diesen Antrag ablehnen.

(Beifall bei der SPD)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herzlichen Dank, Herr Kollege. – Nächster Redner ist der Kollege Vizepräsident Dr. Wolfgang Heubisch für die FDP-Fraktion. Bitte schön, Sie haben das Wort.

Dr. Wolfgang Heubisch (FDP): Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Man sieht: Die Mittagspause wirft ihre Schatten voraus, oder wir sind mittendrin.

Zum AfD-Antrag: Leider sind wir nicht so weit, dass wir alles abschaffen können. Jegliche Einschränkungen hintanzustellen, das ist weder vernünftig noch angesagt und ist auch nicht im Interesse der Studentinnen und Studenten. Ich glaube ganz persönlich, dass zum Beispiel das Masketragen eine ganz wichtige Maßnahme ist, die die Pandemie auch an den Hochschulen in diesem Fall, ich will nicht sagen verhindern kann, aber zumindest massiv einschränken kann. Wir haben noch 2G.

Natürlich sehe ich in der Zukunft – das erwarte ich mir schon von der Staatsregierung –, nämlich zum Sommersemester, die 3G-Regel an den Hochschulen in Bayern kommen. Wir werden genau darauf achten, dass die Studierenden dort, wo es Sinn macht,

auch wieder in Präsenz erscheinen können; denn die wollen das. Ich möchte selbstverständlich auch den Online-Unterricht. Bei Großveranstaltungen macht das Sinn. Aber die Studentinnen und Studenten sollten zurückkommen an ihre Hochschule und dann auch das studentische Leben nicht nur genießen, sondern auch Austausch pflegen. Der Großteil hier drin weiß doch, wie das ist und wie toll das ist. Am liebsten würden wir das Zeitrad zurückdrehen.

Verehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, ein Problem, das jetzt aufgeplopt ist, und da bitte ich den Herrn Staatsminister, deutlich einzuschreiten, besteht darin, dass in einzelnen Fakultäten und einzelnen Fachbereichen anscheinend keine Möglichkeit besteht, eine Prüfung ein zweites Mal im Semester durchzuführen, wenn man zum Beispiel wegen einer Infektion mit Omikron nicht an der Prüfung teilnehmen kann. Das dürfen wir den jungen Leuten nicht antun. Ich weiß auch: Dafür ist mehr finanzieller und auch personeller Aufwand notwendig. Aber es muss gehen, dass diese jungen Leute diese Chance erhalten. Sie waren zwei Jahre nicht an ihrer Universität. Sie haben einen großen Nachholbedarf. Deshalb würde ich dringend empfehlen, hier tätig zu werden.

(Beifall)

Verehrte Damen und Herren, wenn die Studierenden – jetzt schaue ich mal in die Zukunft, möchte aber jetzt schon darauf hinweisen – im Sommersemester wieder in großer Zahl in Präsenz an ihre Uni oder Hochschule zurückkehren können, dann heißt das sofort: Wir brauchen Studentenwohnungen. Ich garantiere Ihnen heute schon, dass es zu großen Problemen kommen wird, vor allem in München. Herr Staatsminister, Sie wissen, dass in München-Schwabing ein Studentenheim mehr oder weniger abgebrannt ist, wo Hunderte Studentenwohnungen ausgefallen sind. Da müssen wir tätig werden. Der Münchner Markt – das ist ja in anderen Bereichen mittlerweile fast ähnlich – ist einfach extrem angespannt. Für die Zukunft unseres Studiums ist das notwendig. Ich bitte Sie, das entsprechend zu berücksichtigen.

Schließlich und endlich – da blicke ich auch in die Zukunft – habe ich noch eine Bitte: Wird es denn irgendwann noch was mit dem Hochschulinnovationsgesetz? Die "Entfesselung" der Hochschulen, hat der Ministerpräsident gesagt. Ich sehe aber immer noch die gleichen Fesseln. Das wird nichts mehr in dieser Legislaturperiode, oder? Also! – Vielen Dank.

(Beifall bei der FDP)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Danke schön, Herr Kollege. – Für die Staatsregierung spricht jetzt Herr Staatsminister Bernd Sibler. Herr Staatsminister, Sie haben das Wort.

Staatsminister Bernd Sibler (Wissenschaft und Kunst): Herr Vizepräsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Deggendorf, 4. Oktober 2021: strahlender Sonnenschein, strahlende Gesichter. 2.000 junge Menschen waren am Campus. – 18. Oktober 2021, Regensburg: Viele Tausend junge Menschen waren auf dem Campus der Universität und der OTH Regensburg. Es war eine wunderbar gute Stimmung, weil wir das Semester mit großem Idealismus und toller Begeisterung in Präsenz begonnen haben. Wir hatten nämlich im Sommer die Weichen gestellt, dass wir bei den Zahlen, die sich ergeben hatten, verantwortungsvoll in Präsenz starten konnten. So war es in München, in Augsburg, in Würzburg und letztlich an allen Standorten hier im Freistaat Bayern. Wir haben gesehen, wie sich die jungen Menschen freuen, nach drei Semestern wieder unterwegs sein zu können und das Studium so erleben zu können, wie es die meisten von uns erlebt haben: im akademischen Austausch, im Miteinander, in einer gemütlichen Runde bei einem Tee, bei einem Bier, bei einem Austausch mit Professorinnen und Professoren, mit Kommilitoninnen und Kommilitonen.

Im November ist das Wetter schlechter geworden und sind es auch die Zahlen. "Delta" kam und schuf eine neue Situation. Wieder Regensburg: Ich war damals an der Uniklinik und habe, lieber Herr Hahn, die Lungen von Menschen gesehen, die es Ihrer Meinung nach angeblich gar nicht gibt, die da auf das Schwerste gelegen sind. Ich habe

mit den Damen und Herren gesprochen, die als Pflegerinnen und Pfleger auf den Intensivstationen unterwegs waren. Ich habe gelernt, dass in der Regel 10 % der Menschen, die in einer Uniklinik auf der Intensivstation liegen, wohl sterben müssen. Zu dem Zeitpunkt waren es 30 bis 50 %, meine sehr geehrten Damen und Herren – die meisten ungeimpft, die allermeisten der Geimpften mit schweren Vorerkrankungen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, es waren die Studentinnen und Studenten selbst, die gesagt haben: Wir müssen unter diesen Delta-Voraussetzungen in einen anderen Modus hineingehen. Da müssen wir uns zurückziehen. – Jetzt ist es noch genauso, weil alle jetzt sagen: Wir möchten unbedingt schauen, dass wir dieses Semester, diesen Prüfungszeitraum unbeschadet über die Bühne bekommen.

Ich komme gerade von einem Gespräch. Ich durfte Prof. Schneider, dem neuen Präsidenten der OTH in Regensburg, seine Urkunde überreichen und habe mit ihm darüber gesprochen, wie es aussieht. Er sagt: In dem Prüfungszeitraum funktioniert es. Es geht gut über die Bühne. Die Hochschulen für angewandte Wissenschaften sind praktisch fertig, die Universitäten sind mittendrin. Ich erlebe auch da viel Zuversicht und viel Struktur als Voraussetzung, dass es klappt. 2G hat an dieser Stelle geholfen, dass wir den Betrieb aufrechterhalten konnten, lieber Herr Hahn. Es war kein Bremsen, es war nicht so, dass junge Menschen gesagt haben: Igittigitt!

Da wir an den Hochschulen, wie wir gehört haben, weit über 90 % Geimpfte haben – der Spitzenwert der Uni Regensburg beträgt 97 % –, sprechen wir Gott sei Dank von einer sehr kleinen Gruppe, der wir eben auch bei vielen Dingen entgegenkommen konnten, wo wir auch bei den praktischen Abläufen viel geregelt haben, wo wir in diesem Jahr viele Dinge geregelt haben. An Prüfungen kann jetzt unter der 3G-Regelung mit einem Antigentest gelegt werden. Personen, die sich nicht impfen lassen können, können unter 3G mit einem Antigentest teilnehmen.

Wir haben im Laufe des Semesters die Rückgabe und Abholung von Literatur bei den Bibliotheken geregelt. Die Dinge sind alle auf den Weg gebracht und längst umgesetzt.

Lieber Herr Halbleib, hören Sie endlich auf damit, diesen Eindruck zu vermitteln, den Sie beschrieben haben! Verdammt noch mal, wir waren das erste Bundesland, das in diesem Wintersemester ein Corona-Eilgesetz gemacht hat, alle anderen haben nachgezogen! Das ist die Wahrheit! So haben wir gearbeitet, meine sehr geehrten Damen und Herren. Wir waren die Ersten und nicht die Letzten. Alle anderen haben nachgezogen.

Wenn es nach Ihrem Gesundheitsminister geht, der alle Perspektiven wegdiskutiert, dann werden wir das nächste Sommersemester wieder hinter verschlossenen Türen durchführen. Ich muss mich echt aufregen, weil da Eindrücke erweckt werden, die einfach nichts mit der Realität zu tun haben. Lassen Sie das! Wir werden das nächste Sommersemester mit viel Freude und Präsenz umsetzen können und nicht mit Angst und Sorge, wie es Ihr Bundesgesundheitsminister macht.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Lieber Kollege Heubisch, das Schreiben betreffend die Nachprüfungen ist längst draußen. Wir haben es letzte Woche rausgeschickt und deutlich gemacht, dass hier Nachtermine geliefert werden sollen. Ich war gestern in Augsburg auch überrascht, dass sie das gemacht haben. Augsburg TV hat mich gestern interviewt. Ich habe das auch zum Ausdruck gebracht.

Liebe Freunde, meine sehr geehrten Damen und Herren, wir sind hier gut unterwegs, wir sind in einem guten Einklang mit den Studentinnen und Studenten und werden dieses Wintersemester gut über die Bühne bringen. Das nächste Sommersemester wird verantwortbar in Präsenz stattfinden, meine sehr geehrten Damen und Herren. Und ja, wir werden wieder einen Schritt weitergehen können; denn Präsenz gehört mit dazu. Die Umsetzung kluger digitaler Formate gehört genauso mit dazu.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herr Staatsminister, es liegt eine Meldung zu einer Zwischenbemerkung vor. Dazu erteile ich dem Kollegen Prof. Dr. Ingo Hahn von der AfD-Fraktion das Wort.

Prof. Dr. Ingo Hahn (AfD): Geschätzter Herr Minister Sibler, laut Ihrem Ministerpräsidenten Söder im "Münchner Merkur" werden jetzt Gastronomie und Kultur liberalisiert, aber eben nicht heute die Bildung. Man kann das auch auf Schulen übertragen; wir reden jetzt über Hochschulen. Es gibt Studenten, die sind im vierten Semester, die waren vielleicht noch nicht bei einer einzigen dieser wenigen Präsenzveranstaltungen, die Sie eben erwähnt haben, die haben vielleicht noch nie einen Hörsaal von innen gesehen. Die denken vielleicht, sie sind an einer Fernhochschule.

Ich will aber eines sagen: Wir bekommen im Wissenschaftsausschuss ganz kurzfristig irgendwelche Ausnahmeregelungen für Prüfungen, jetzt, am Ende dieses Semesters, vorgelegt. Das wird dann hier als großer Erfolg gefeiert. Es geht aber um das Lernen. Ich will auch nicht wie die SPD den Leuten einfach den Freifahrtschein für irgendeine Leistung ausstellen, sondern es geht hier um das Lernen. Ganz viele Gelände- und Laborübungen, Exkursionen, der Auslandsaustausch bleiben in großen Teilen auf der Strecke. Das ist doch die eigentliche Katastrophe.

Wir sind doch eigentlich ein Wissenschaftsland. Das einzige Kapital, das wir hier in Bayern und Deutschland haben, ist Know-how und höhere Bildung. Das wird jetzt zum Teil kaputt digitalisiert. Es ist nicht alles digital so gut möglich wie in Präsenz.

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herr Kollege, Sie haben eine Minute für Ihre Zwischenbemerkung.

Prof. Dr. Ingo Hahn (AfD): Ich möchte Sie fragen, ob Sie dann im nächsten Wintersemester hier wieder alles runterfahren und ob wir irgendwann vielleicht auch mal Präsenzveranstaltungen ohne diese Masken durchführen können.

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Bitte, Herr Staatsminister.

Staatsminister Bernd Sibler (Wissenschaft und Kunst): Lieber Herr Hahn, Sie haben es nie verstanden, und Sie werden es nie verstehen: Wir haben zwischen Gesundheit und den Interessen der Studierenden abzuwägen. Wir haben das gut hinbekommen. Wir haben mit den Leuten die Dinge weiterentwickelt. Sie wollen es nicht verstehen, Sie werden es nicht verstehen. Diskussionen sind sinnlos.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herzlichen Dank, Herr Staatsminister. – Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Die Aussprache ist damit geschlossen, und wir kommen zur Abstimmung. Der federführende Ausschuss für Wissenschaft und Kunst empfiehlt die Ablehnung des Antrags.

Wer entgegen dem Ausschussvotum dem Antrag der AfD-Fraktion auf Drucksache 18/18985 zustimmen möchte, den bitte ich um das Handzeichen. – Das ist die AfD-Fraktion. Gegenstimmen! – Das sind die Fraktionen von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, SPD, FREIEN WÄHLERN, CSU und FDP. Gibt es Stimmenthaltungen? – Stimmenthaltungen sehe ich keine. Ebenso sehe ich keine fraktionslosen Abgeordneten. Der Antrag ist damit abgelehnt.

Meine Damen und Herren, wir unterbrechen damit unsere Sitzung für eine Mittagspause und treffen uns hier wieder um 13:30 Uhr.

(Unterbrechung von 12:55 bis 13:30 Uhr)

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher: Verehrte Kolleginnen und Kollegen, wir haben 13:30 Uhr; die Pause ist damit zu Ende, und wir nehmen die Sitzung wieder auf.